

Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde

Serie B (Geologie und Paläontologie)

Herausgeber:

Staatliches Museum für Naturkunde, Rosenstein 1, D-7000 Stuttgart 1

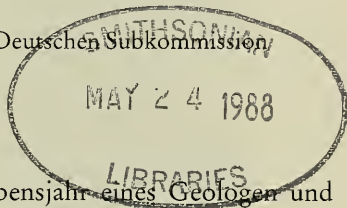
Stuttgarter Beitr. Naturk.	Ser. B	Nr. 137	10 S.	Stuttgart, 10. 12. 1987
----------------------------	--------	---------	-------	-------------------------

Karl Hoffmann – ein Leben für den Jura Rückblick und Würdigung anlässlich seines 90. Geburtstages

Von Wolfgang Knauff, Bad Salzuflen

Im Namen und mit Unterstützung der Mitglieder der Deutschen Subkommission
für Jura-Stratigraphie

Mit 2 Bildnissen



Am 10. Dezember 1987 vollendet sich das 90. Lebensjahr eines Geologen und Paläontologen, der sich in seinem langen Leben herausragende Verdienste um die Erforschung des Jura in Deutschland erworben hat: Dr. h. c. Karl Hoffmann. Leben und Werk dieses Mannes vor Augen zu stellen und zu würdigen bietet das Jubiläum einen willkommenen Anlaß!

Nachdem Fauna und Stratigraphie des Juras in Mitteleuropa im 19. Jahrhundert in den Grundzügen geklärt waren, stellte sich in unserem Jahrhundert die Aufgabe der Erweiterung und Verfeinerung der Kenntnis, auch der Revision. Von ihrer Erfüllung sind wir noch erheblich entfernt. Manche Bereiche sind noch kaum in Angriff genommen. Im Lias jedoch hat Karl Hoffmann unseren Kenntnisstand sowohl im Unteren wie im Mittleren und Oberen Lias weit nach vorn gebracht (siehe Schrifttum); und wenn heute beispielsweise das Unterpliensbachium (Lias gamma) Nordwestdeutschlands zu den am gründlichsten bekannten Abschnitten des Juras in Deutschland zählt, so ist das auch ein Verdienst von Karl Hoffmann. Seine umfangreiche Monographie zu diesem Thema, erschienen 1982, ist die Frucht seiner in jahrzehntelanger Arbeit gereiften Erfahrungen. Aber auch im Dogger Nordwestdeutschlands hat der Jubilar grundlegende Erkenntnisse zur Paläogeographie, Stratigraphie und Fazies gewonnen und uns in Veröffentlichungen vermittelt, während der Malm – u. a. durch die Armut an Ammoniten in Norddeutschland – ihn nicht vergleichbar ansprach.

Auch wenn Karl Hoffmann einen großen Teil seines Lebens in Norddeutschland verbracht und dort gewirkt hat, so hat er doch nie den Raum seiner Jugend und seiner ersten Forschungen, Süddeutschland, aus den Augen verloren! Zahlreiche Arbeiten, darunter eine zusammen mit S. Guérin-Franiatte noch in hohem Alter verfaßte Abhandlung über eine Ammonitenfauna des Lotharingiums der Langenbrückener Senke, sind gleichermaßen Zeugnisse dieser steten Verbundenheit wie seiner Verdien-

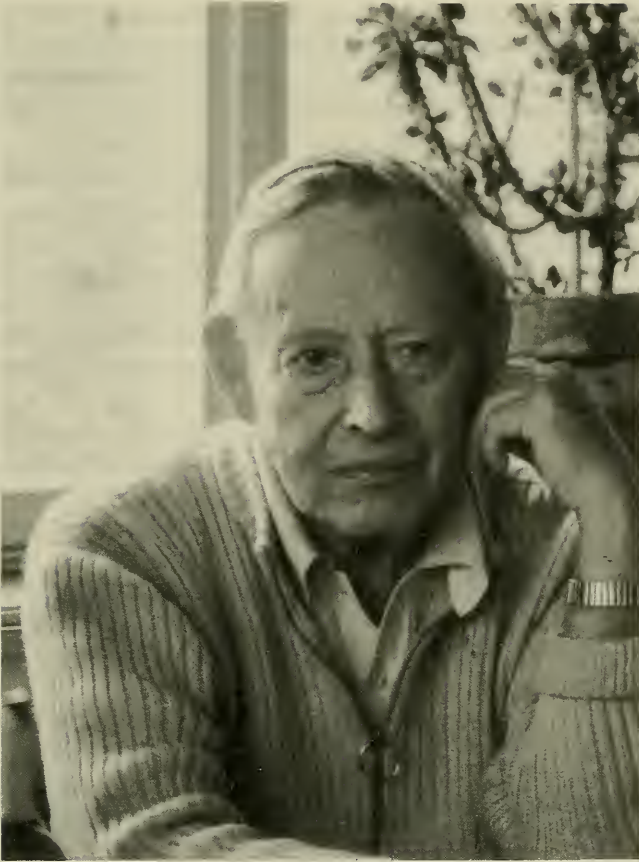


Karl Hoffmann in seinem Element – so kennen ihn seine Freunde! Aufnahme vom 26. 10. 1967 im ehemaligen Eisenerz-Tagebau östlich der Fischerköpfe bei Dörnten (Salzgitterer Höhenzug).

ste um den süddeutschen Jura. Neben der Langenbrückener Senke bildet das Wutachgebiet einen Schwerpunkt seines bis heute nicht erlahmenden Interesses.

Karl Robert Hoffmanns Wiege stand in Mannheim, wo er am 10. Dezember 1897 geboren wurde. Seine Eltern, Karl und Gabriele Hoffmann, waren gebürtige Österreicher. Sein Vater arbeitete als Kaufmann in der chemischen Großindustrie.

Früh schon zeigte sich beim Jungen, gefördert durch aufmerksam gewordene Lehrer, ein lebhaftes Interesse für alles, was mit Naturkunde zu tun hatte. Seine ersten Ver-



Karl Hoffmann – auch in hohem Alter Kollegen und Freunden ein aufgeschlossener Zuhörer und erfahrener Ratgeber. Aufnahme 1980 in seinem Heim in Reutlingen.

steinierungen und Mineralien sammelte er im Alter von 9 Jahren während eines Ferienaufenthaltes in Oberbayern. Ein Jahr später bekommt er seinen ersten Geologenhammer!

Widrige Umstände verhinderten, daß Neigung und Begabung des jungen Karl Hoffmann in eine Geologenausbildung einmündeten. Sein Vater, der zu kränkeln begann und um die Zukunft seiner Familie besorgt war, drang darauf, daß der Sohn das Realgymnasium nach der Mittleren Reife verließ und eine praktische Ausbildung, zunächst als Volontär in der Industrie, aufnahm. Später, während seiner Militärzeit im Ersten Weltkrieg, bot sich die Gelegenheit, einen Hochschulkurs in Warschau zu absolvieren, wo er u. a. Geologie bei Pompeckj hörte.

Der Entschluß, nach dem Ende des Krieges das Abitur nachzuholen und Geologie zu studieren, wurde durch die widrigen Zeiten vereitelt. Von 1918 bis 1921, dem Todesjahr des Vaters, studierte er Elektrotechnik an der Höheren Technischen Lehranstalt (Ingenieurschule) in Mannheim. Nach erfolgreichem Abschluß des Studiums trat Karl Hoffmann 1921 als Elektroingenieur in das Werk Ludwigshafen der IG Farbenindustrie ein und war dort bis 1933 als Betriebsassistent und Konstrukteur tätig. Jede freie Minute jedoch nutzte er zu geologisch-paläontologischen Studien und Geländearbei-

ten, u. a. in der Langenbrückener Senke. An der nahen Universität Heidelberg fand der interessierte junge Mann Förderung bei Salomon, Röhrer und Rüger. 1927 stellte Karl Hoffmann sich erstmals mit einem Beitrag zur Kenntnis des Lias beta im Kraichgau dem Fachpublikum vor. Bis 1938 erschienen in rascher Folge zahlreiche weitere Beiträge über dieses Gebiet.

Mit seiner Versetzung von Süddeutschland nach Marl in Westfalen 1933 begann ein neuer Lebensabschnitt. Zwar bleibt die Verbindung zur Langenbrückener Senke bestehen; die Ferienzeit wird ihr gewidmet. Aber es eröffnete sich nun die Möglichkeit, den fossilreichen Jura Nordwestdeutschlands zu studieren, der um Osnabrück und Bielefeld damals noch in zahlreichen Tongruben aufgeschlossen war. In dieser Zeit wurde Prof. Frentzen, Paläontologe an den Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe, auf Karl Hoffmann aufmerksam. Er ernennt ihn zum freiwilligen wissenschaftlichen Mitarbeiter der Landessammlungen.

Aufmerksam geworden auf den Jura-Forscher ist man auch an anderer Stelle. Für die Erkundung sedimentärer Eisenerze waren seine Kenntnisse des Lias von großem Wert. Und so erhielt Karl Hoffmann eine Anstellung bei der Dienststelle zur Erforschung des deutschen Bodens, die später im Reichsammt für Bodenforschung aufging. Im Alter von 41 Jahren hatte Karl Hoffmann damit doch noch den Schritt von Berufung zu Beruf geschafft! Dies wie auch der Umzug vom kleinen Marl in die Weltstadt Berlin mit ihren vielfältigen Möglichkeiten machten das Jahr 1938 zu einem tiefen Einschnitt in seinem Leben. In diese Zeit fällt auch seine Eheschließung mit Maria Vieth; die Tochter Ulla wird 1942 geboren.

In den Kriegsjahren wird der Rohstoffmangel immer empfindlicher, die Aufsuchung von Lagerstätten entsprechend dringlicher. Karl Hoffmann ist „unabkömmlich“ gestellt. Bohrung um Bohrung wird von ihm durchgearbeitet; paläontologische Fragen werden mit Schindewolf diskutiert. Daneben bleibt Zeit, dem „Hobby“ Mineralogie als Gasthörer bei Ramdohr nachzugehen. Im Sommer 1942 wird er nach Celle/Hannover versetzt zur Abteilung Erdöl des Reichsamtes. Niedersachsen war seinerzeit das deutsche Texas! Neben dieser Tätigkeit bleibt kaum Zeit für die Wissenschaft; trotzdem gelingt es Karl Hoffmann, in diesen Jahren vier Arbeiten zu publizieren, darunter die umfangreiche Beschreibung einer neuen Ammonitenfauna aus dem Lias beta Nordwestdeutschlands, die 1944 erschienen ist.

Nach dem Zweiten Weltkrieg ist Karl Hoffmann weiterhin in der Erdölexploration tätig. Von Adenstedt bei Peine, wohin ihn und die Familie die Kriegs- und Nachkriegswirren verschlagen haben, zieht er 1949 nach Celle, 1951 nach Hannover. Um diese Zeit hat seine Dienststelle, nunmehr Amt für Bodenforschung genannt, den Hauptsitz in Celle, der aber später nach Hannover verlegt wird.

Die Exploration war in jenen Jahren noch immer auf den Jura konzentriert. Aus der enormen Menge von Bohrkernen, die Karl Hoffmann bearbeitet – „hoffmannisieren“ nennen Kollegen anerkennend sein akribisches Durchklopfen –, erwachsen immer umfangreichere Kenntnisse. Der in Nordwestdeutschland weithin tief versenkte und daher in großen Bereichen unbekannte Jura erschließt sich ihm immer deutlicher. Aus zahllosen Einzelbeobachtungen über Fauna, Stratigraphie und Fazies ordnet sich das Bild der paläogeographischen Entwicklung des Jura und – damit verknüpft – der Entstehung der Erdöllagerstätten Nordwestdeutschlands. Um diese Themenkreise bewegen sich deshalb in diesen Jahren viele der Arbeiten Karl Hoffmanns, in denen er seine Erkenntnisse vorlegt. Einige der Ergebnisse aus dieser Zeit seien hier herausgegriffen:

- Nachweis eines Äquivalents der englischen *preplanorbis* beds;
- Entdeckung des *planicosta*-Sandsteins im Obersinemurium;
- Gliederung der sogenannten Cornbrash-Sandsteine nach Ammonitenzonen;
- Gliederung des nordwestdeutschen Juras nach dem internationalen Zonenschema anstelle der bis dahin üblichen süddeutschen (Quenstedt'schen) Einteilung.

Die Anerkennung, die Karl Hoffmann erfährt, bleibt nicht auf den beruflichen Erfolg beschränkt. Kollegen wie junge Geologen im Studium suchen den Rat des erfahrenen, kenntnisreichen und hilfsbereiten Mannes. Anhänglichkeit und Freundschaft vergelten es ihm. Bis zum heutigen Tage halten viele ihrem „Carolus“ die Treue. In Dissertationen, Diplomarbeiten und sonstigen Arbeiten findet man den Dank an ihn ausgesprochen, viermal erhält ein Fossil das ehrende „*hoffmanni*“ als Artname.

Die Hochschätzung seiner wissenschaftlichen Leistung findet ihren Ausdruck 1950 in der Verleihung der Würde eines Doktors der Naturwissenschaften ehrenhalber durch die Naturwissenschaftlich-Philosophische Fakultät der Technischen Hochschule Braunschweig „in Anerkennung seiner überragenden wissenschaftlichen Arbeit in Geologie und Paläontologie der Juraformation, durch die die geologische Erschließung der Erdöllagerstätten Nordwestdeutschlands in hohem Maße gefördert wurde“.

Als aus dem Amt für Bodenforschung 1958 ein Teil in der Bundesanstalt für Bodenforschung aufgeht, bleibt Karl Hoffmann „in Niedersachsen“, d. h. beim Niedersächsischen Landesamt für Bodenforschung, und übernimmt als Nachfolger von O. Seitz das Referat „Paläontologie und Sammlungen“.

1963 tritt er in den Ruhestand. Von da an kann er sich ganz wissenschaftlichen Arbeiten widmen – unterstützt durch jüngere Kollegen –, für die in seinen Dienstjahren zu wenig Zeit geblieben war: Er greift Fragen der Lias-Eisenerze wieder auf und verfolgt die regionale Verbreitung der Posidonienschiefer-Fazies in den einzelnen Ammonitenzonen des Unteren und Oberen Toarciums (Lias epsilon und zeta) Nordwestdeutschlands. Außerdem erscheinen weitere Arbeiten über Stratigraphie und Ammonitenfauna, hauptsächlich des Lias. Immer aber bleibt auch Süddeutschland, vor allem das Oberrheingebiet, im Blickfeld.

Im Jahre 1970 schließt dieser Lebensabschnitt mit der Verleihung des Verdienstkreuzes 1. Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens ab. Von da an erscheint für sieben Jahre keine Arbeit von dem bislang unermüdlich Publizierenden. Nicht Ruhe jedoch gönnt sich der Autor, vielmehr konzentriert sich Karl Hoffmann in diesen Jahren ganz auf sein Hauptwerk, die umfassende Darstellung des nordwestdeutschen Unterplienbachiums (Lias gamma). Es erscheint, über 400 Seiten stark, im Jahre 1982.

Mit diesem Werk schließt Karl Hoffmann zugleich seine wissenschaftliche Aktivität im Jura Nordwestdeutschlands ab. Die Verbindung zu Süddeutschland war ja nie abgerissen, nicht wissenschaftlich und nicht persönlich. So hatte er auch über viele Jahre den Urlaub in der bei vielen Geologen legendären „Traube“ in Aselfingen im Wutachtal verbracht!

Seine Tochter hatte sich nach Reutlingen am Fuß der Schwäbischen Alb verheiratet. Was liegt näher, als ebenfalls dorthin zu ziehen! Doch kurz danach stirbt seine Frau, die ihn ein langes Stück seines gewiß oft nicht leichten Geologenlebens fürsorglich begleitet hat. Sein unbeugsamer Lebensmut und seine unermüdliche Begeisterung für die Ammonitenforschung lassen ihn aber diesen herben Verlust und manche schwere Erkrankung überstehen. Durch die aufopfernde Hilfe seiner Tochter ist es ihm sogar möglich, bis zum heutigen Tag in den vertrauten (auf Gesteinen des Lias stehenden!) vier Wänden zu bleiben und weitgehend selbständig zu wirtschaften. Auch Lupe,

Hammer und Federhalter hat er nicht aus der Hand gelegt. Vielfältige Beziehungen bestehen nach wie vor nach draußen, meist über das Telefon, zu den jüngeren Kollegen in Hannover oder Stuttgart, Schaffhausen oder Heidelberg. Sein Rat ist wie je gesucht, und die Freundschaften sind lebendig geblieben. Dem Steigenclub, in welchem sich Wissenschaftler und Sammler zum Gedanken- und Informationsaustausch treffen, fühlt er sich noch verbunden, wenn er an den Zusammenkünften auch nicht mehr teilnehmen kann. Eine besonders enge Beziehung besteht zur Jura-Subkommission in der Stratigraphischen Kommission in der Deutschen Union der Geologischen Wissenschaften, deren Ehrenmitglied er seit Jahren ist.

Die Bewunderung von Kollegen und Freunden gilt einem Mann, der nie viel Aufhebens von sich gemacht hat, aber mit unglaublichem Enthusiasmus seinen Weg gegangen ist. Möge der Jubilar uns noch lange begleiten!

Schriften-Verzeichnis

VON KARL HOFFMANN

1927

HOFFMANN, K. (1927): Beitrag zur Kenntnis des Lias Beta im Kraichgau. – Jber. Mitt. ober-rhein. geol. Ver., N. F. 16: 51–78, Taf. 1, Fig. 2; Stuttgart.

1933

– (1933): Die Rät-Liasgesteine der Ziegeleitongrube Rot-Malsch. – Jber. Mitt. ober-rhein. geol. Ver., N. F. 22: 50–73; Stuttgart.

1934

– (1934): Über den unteren Lias der Langenbrückener Senke. I. Der Lias Alpha. – Jber. Mitt. ober-rhein. geol. Ver., N. F. 23: 107–131; Stuttgart.

1935

– (1935): Über den unteren Lias der Langenbrückener Senke. II. – Jber. Mitt. ober-rhein. geol. Ver., N. F. 24: 50–81; Stuttgart.
– (1935): Über die Keuper-Liasgrenze bei Mundelfingen (Südbaden). – Verh. naturw. Ver. Karlsruhe, 31: 39–45, 1 Abb.; Karlsruhe.

1936

– (1936): Die Ammoniten des Lias Beta der Langenbrückener Senke. I. – Beitr. naturkd. Forsch. Südwestdeutschland, 1, H. 2: 287–303; Karlsruhe.

1937

– (1937): Neue Saurierreste aus dem unteren Lias Alpha der Langenbrückener Senke. – Beitr. naturkd. Forsch. Südwestdeutschland, 2: 115–120, Taf. 8, Fig. 7–12; Karlsruhe.

1938

– (1938): Die Ammoniten des Lias Beta der Langenbrückener Senke. II. – Beitr. naturkd. Forsch. Südwestdeutschland, 3: 3–38, 9 Abb., 4 Taf.; Karlsruhe.

1941

– (1941): Revision einiger Ammoniten aus dem Lias α_3 (Arietenstufe) vom Seeberg bei Gotha. – Zentralbl. Miner. etc., 1941, Abt. B, Nr. 5: 142–148; Stuttgart.

1942

HOFFMANN K. & WICHER, C. A. (1942): Der grobe Aufbereitungsrückstand, ein wertvolles Bindeglied auf dem Wege zur Biostratigraphie. – Oel u. Kohle, 28: 821–824, 2 Taf.; Berlin.

BERG, G. & HOFFMANN, K. (1942): Zur Paläogeographie und Entstehung der Eisenerze in den Lias-Schichten. – In: Die Eisenooolithe des Harzvorlandes. – In: Zur Entstehung deutscher Eisenerzlagertstätten. – Archiv Lagerstättenforsch., 75: 61–69, Abb. 18–23; Berlin.

1944

HOFFMANN, K. (1944): Eine neue Ammonitenfauna aus dem unteren Lias (Lias β_2) Nordwestdeutschland. – Jb. Reichsamt Bodenforsch., 62: 288–337, 24 Abb., Taf. 16–19; Berlin.

1948

- (1948): Vorkommen von Einfach-Schwefeleisen (Magnetkies) in Sedimentgesteinen. - Erdöl u. Kohle, 1: 231-232; Hamburg.
- (1948): Lias und Dogger. - In: Naturforsch. und Medizin in Deutschland 1939-1946, 48, Geol. u. Paläont. (Hrsg. LUDWIG RÜGER): 149-162; Wiesbaden (Dieterich).

1949

- HOFFMANN, K. (1949): Zur Paläogeographie des nordwestdeutschen Lias und Doggers. - In: BENTZ, A. (Hrsg.): Erdöl und Tektonik in Nordwestdeutschland: 113-129, 3 Abb., 1 Tab.; Hannover & Celle.
- ALDINGER, H., CLOSS, H., DAHLGRÜN, F., HOFFMANN, K. u.a. (1949): Erläuterungen zur Geotektonischen Karte von Nordwestdeutschland. 235 S., 1 Abb.; Celle (Reichsamt für Bodenforschung).

1950

- HOFFMANN, K. (1950): Die Grenze Unter/Mittellias und die Zone des *Eoderoceras miles* (SIMPSON) in Nordwestdeutschland. - Geol. Jb. 64 (1943-1948): 75-121, 10 Abb., 1 Tab., 1 Taf.; Hannover/Celle.
- (1950): Das Liasprofil der ehemalig KRAMER'schen Ziegeleitongrube in Hellern bei Osnabrück. - Jber. naturwiss. Ver. Osnabrück, 1950: 75-86; Osnabrück.

1951

- (1951): Hundert Jahre Erdöl in Niedersachsen. - Heimatland, 1951: 181-182; Hannover.

1952

- (1952): Stratigraphie und Fazies des Lias und Doggers bei Osnabrück. - In: KELLER, G. (Hrsg.): Geologischer Exkursionsführer für Osnabrück, 104. Hauptversamml. dt. geol. Ges.: 20-23, 2 Tab.; Osnabrück (Meinders & Elstermann). - [Diese Arbeit erschien außerdem 1953 in: Veröff. naturwiss. Ver. Osnabrück, 26. Jber. (1951-1953) 20-23, 2 Tab.; Osnabrück (Meinders & Elstermann).]

1953

- (1953): Über Dogger in Schleswig-Holstein. - Z. deutsch. geol. Ges., 104 (1952): 165-166; Hannover.
- (1953): Der Jura von Hellern bei Osnabrück und seine paläogeographische Bedeutung. - Z. dt. geol. Ges., 104 (1952): 525; Hannover.

1954

- (1954): Die Paläogeographie des deutschen Jura. Bemerkungen zu der gleichnamigen Schrift von O. Kuhn. - Erdöl u. Kohle, 7: 233-234; Hamburg.

1956

- GERTH, H. (1956): Die Fossilführung des Jura in den Bohrungen der „Rijksopsporing van Delfstoffen“ bei Winterswijk und ihre stratigraphische Bedeutung. - Mededelingen geol. Stichting. N. S. 9 (1955): 45-54, 1 Tab., 1 Taf.; Maastricht. - [Mit Beiträgen von K. HOFFMANN]
- HOFFMANN, K. (1956): Über Liasgerölle im nordwestdeutschen Dogger. - Geol. Jb., 71: 559-568, 1 Abb., Hannover.
- HOFFMANN, K. & SCHOTT, W. (1956): Oil Accumulation and the Jurassic System in North-West-Germany. - Proc. 4th World Petroleum Congr. (Rome 1955), Sect. I/A/3, Paper 2: 161-171, 1 Abb., 1 Tab., 1 Kt.; Rom.
- HOFFMANN, K. (1956): Dampf-Graben südlich Bergen, (Fleckenmergel). - In: GANSS, O.: Geologie des Blattes Bergen. - Geologica Bavarica, 26: 21-24; München.

1957

- (1957): Leonhard Riedelt. - Geol. Jb., 72: XI-XVIII, 1 Abb.; Hannover.

1959

- (1959): Bestimmung von Liasfossilien aus Bohrungen in Nordwestschonen. - In: BÖLAW, E.: Der Südwest- und Südostrand des Baltischen Schildes (Schonen und Ostbaltikum). - Geologiska Föreningens i Stockholm Förhandlingar, No. 497, 81/2: 186-188; Stockholm.
- KOCH, K. E. & STENGEL-RUTKOWSKI, W., mit Beiträgen von K. HOFFMANN (1959): Faziesuntersuchungen in Jura und Unterkreide der westlichen Lechtaler Alpen. - Verh. geol. Bundesanst., 1959/2: 179-201, 4 Abb., 2 Taf.; Wien.

1960

- HOFFMANN, K. (1960): Lias–Dogger. – In: BOIGK, H. u. a.: Zur Geologie des Emslandes. – Beih. geol. Jb., 37: 49–87, Tab. 4; Hannover.
- BOIGK, H., mit einem Beitrag von K. HOFFMANN (Lias, Dogger) (1960): Paläogeographie und Baugeschichte des Untergrundes. – In: BOIGK, H. u. a.: Zur Geologie des Emslandes. – Beih. geol. Jb., 37: 248–262, Abb. 39–43; Hannover 1960.
- HOFFMANN, K. & MARTIN, G. P. R. (1960): Die Zone des *Dactylioceras tenuicostatum* (Toarcien, Lias) in NW- und SW-Deutschland. – Paläont. Z., 34/2: 103–149, 2 Abb., Taf. 8–12; Stuttgart.

1961

- HOFFMANN, K. u. a. (1961): Bericht über die Exkursionen anlässlich der 111. Hauptversammlung in Oldenburg (Oldb.) vom 31. August bis 11. September 1959. – Exkursion A. – Z. dt. geol. Ges., 112 (1960): 533–541; Hannover.
- HOFFMANN, K. (1961): Über die Verbreitung primärbituminöser Gesteine im westdeutschen Lias. – Erdöl, Kohle, Erdgas, Petrochemie, 14: 883; Hamburg.

1962

- (1962): Lias und Dogger im Untergrund der Niederrheinischen Bucht. – In: Der tiefere Untergrund der Niederrheinischen Bucht. Ein Symposium. – Fortschr. Geol. Rheinld. u. Westf., 6: 105–184, 5 Abb., 4 Tab.; Krefeld.

1963

- RICHTER-BERNBURG, G. & SCHOTT, W., with a palaeontological appendix by K. HOFFMANN (1963): Jurassic and Cretaceous at the Western border of the Gondwana shield in India, and the stratigraphy and oil possibilities. – Proceedings of the Second Symposium on the Development of Petroleum Resources of Asia and the Far East. Mineral Resources Development Series, No. 18 (Vol. I): 230–236, Fig. 34–36; United Nations (New York).
- BRAND, E. & HOFFMANN, K. (1963): Stratigraphie und Fazies des nordwestdeutschen Jura und Bildungsbedingungen seiner Erdöllagerstätten. – Erdöl, Kohle, Erdgas, Petrochemie, 16: 437–450, 14 Abb.; Hamburg.
- HOFFMANN, K. (1963): Die Verbreitung primärbituminöser Gesteine im westdeutschen Lias. – Erdöl, Kohle, Erdgas, Petrochemie, 16: 741–747, 3 Abb., 1 Tab.; Hamburg.

1964

- BRAND, E. & HOFFMANN, K. (1964): Stratigraphy and facies of the Northwest German Jurassic and genesis of its oil deposits. – Sixth World Petroleum Congress, Frankfurt a. M., 1963, Proceedings, Sect. 1, paper 17: 223–246, 14 Abb.; Hamburg (Hanseat. Druckanstalt).
- HOFFMANN, K. (1964): Die Stufe des Lotharingien (Lotharingium) im Unterlias Deutschlands und allgemeine Betrachtungen über das „Lotharingien“. – Coll. Jurass. Luxembourg 1962, C. R. et Mém.: 135–160, 1 Abb., 1 Tab.; Loxembourg.

1965

- (1965): Ein *Atractites* (Dibranchiata, Belemnoidea, Belemnitidae) aus dem nordwestdeutschen Hettangium (Unterlias, *liasicus*-Zone, *laqueolus*-Subzone). – Geol. Jb., 83: 693–698; Hannover.

1966

- (1966): Der Oberrheingraben zwischen Heidelberg und Offenburg während der Lias-Zeit. – Dt. geol. Ges., 118. Hauptversamml. Heidelberg, 1966, Kurzf. Vortr.: 11–12; Heidelberg.
- (1966): *Eudmetoceras amplexens* S. BUCKMAN (Ammonoidea, Hammatoceratinae) aus dem Ober-Aalenium (murchisonae-Zone) von Lörrach-Stetten und weitere Funde von *Eudmetoceras* aus NW-Deutschland. – Jh. geol. Landesamt Baden-Württemberg, 8: 13–22, Taf. 1–3; Freiburg i. Br.

1968

- (1968): Neue Ammonitenfunde aus dem tieferen Unter-Toarcium (Lias e) des nördlichen Harzvorlandes und ihre feinstratigraphische Bedeutung. – Geol. Jb., 85: 1–32, 5 Taf.; Hannover.
- (1968): Lias, Dogger. – In: HERRMANN, R. u. a.: Erläuterungen zu Blatt Salzhemmendorf Nr. 3923. – Geol. Karte Niedersachsen 1:25 000: 21–24; Hannover.

- (1968): Die Stratigraphie und Paläogeographie der bituminösen Fazies des nordwestdeutschen Oberlias (Toarcium). – Beih. geol. Jb., 58: 443–498, 4 Abb., 1 Taf.; Hannover. – [Sonderdruck ausgegeben 1966]

1969

- (1969): Übersicht über die Lias-Eisenerze Nordwestdeutschlands mit besonderer Berücksichtigung der kleineren Vorkommen. – Beih. geol. Jb., 79: 22–39, Abb. 3–8; Hannover.
- (1969): Paläogeographie der nordwestdeutschen Lias-Eisenerze. – Beih. geol. Jb., 79: 104–110, Abb. 33; Hannover.
- (1969): Eisenerze des Mittleren und Oberen Dogger Nordwestdeutschlands. – Beih. geol. Jb., 79: 173–181, Abb. 61, Tab. 19, 20; Hannover.
- (1969): Zur Paläogeographie der Eisenerze des Mittleren und Oberen Dogger in Nordwestdeutschland. – Beih. geol. Jb., 79: 204–208, Abb. 71; Hannover.
- (1969): Der Oberrhein-Graben zwischen Heidelberg und Offenburg während der Lias-Zeit. – Z. dt. geol. Ges., 118 (1966): 236; Hannover.

1970

- (1970): Neueinstufung des *Trigophylloceras loscombi bathonicum* WESTERMANN 1958 in den unteren Mittellias (Unter-Pliensbachium, Lias γ). – Geol. Jb., 88: 587–594, Taf. 60; Hannover.

1978

- (1978): Bestimmung von Jurageröllen aus pleistozänen Schottern von Oldenzaal (Holland). – In: ANDERSON, W.F.: Jura-rolstenen in de preglaciale zanden von Twente. – Grondbooren Hamer, 5 (1978): 141–142; Oldenzaal.

1982

HOFFMANN, K., unter Mitarbeit von JORDAN, R. (1982): Die Stratigraphie, Paläogeographie und Ammonitenführung des Unter-Pliensbachium (Carixium, Lias gamma) in Nordwest-Deutschland. – Geol. Jb., A 55: 3–439, 32 Abb., 3 Tab., 40 Taf.; Hannover.

1983

HOFFMANN, K. & HORN, M., mit einem Beitrag von G. BLOOS (1983): Zur Stratigraphie des Lias (Hettangium – Unt. Pliensbachium) im Volkmarshener Graben. – Geol. Jb. Hessen, 111: 165–202, 3 Abb., 1 Tab.; Wiesbaden.

1984

GUÉRIN-FRANIATTE, S. & HOFFMANN, K. (1984): Une remarquable faune d'Ammonites du Lotharingien à Bad Schönborn (ancien Langenbrücken), Kraichgau, Allemagne occidentale. – Palaeontographica Abt. A, 185, Lfg. 1/3: 39–84, 17 Abb., 1 Tab., 3 Taf.; Stuttgart.

WEITSCHAT, W., unter Mitarbeit von HOFFMANN, K. (1984): Lias und Dogger. – In: KLASSEN, H. (Hrsg): Geologie des Osnabrücker Berglandes: 335–385, 4 Abb., 7 Tab., 5 Taf., 1 Anl.; Osnabrück (Naturwiss. Mus.).

1986

BÜCHNER, M., HOFFMANN, K. & JORDAN, R. (1986): Die Tongruben der Ziegeleien im Unter-Pliensbachium (Lias gamma) der weiteren Umgebung von Bielefeld, ihre Geologie und Betriebsgeschichte. Ein Beitrag für künftige Rohstoff-Erschließungen. – Veröff. Naturkde.-Mus. Bielefeld, 1: 57 S., 35 Abb., 5 Tab., 5 Taf.; Bielefeld.

Anhang

Erstbeschreibungen der nach KARL HOFFMANN benannten Arten (in Reihenfolge des Erscheinens):

1954

WESTERMANN, G. (1954): Monographie der Otoitidae (Ammonoidea), *Otoites*, *Trilobiticeras*, *Itinsaites*, *Epalxites*, *Germanites*, *Masckeites* (*Pseudotoites*, *Polyplectites*), *Normannites*. – Beih. geol. Jb., 15: 364 S., 33 Taf., 149 Abb., 5 Tab.; Hannover. – [*Normannites* (*Parallites*) *hoffmanni* WESTERMANN: S. 213–215, Abb. 78 und Taf. 16, Fig. 5–6]

1961

BRAND, E. & MALZ, H. (1961): Drei neue Procytheridea-Arten und *Ljubimovella* n. g. aus dem NW-deutschen Bajocien. – Senck. leth., 42, 1/2: 157–173, 2 Taf., 3 Abb.; Frankfurt a. M. – [*Procytheridea hoffmanni* BRAND: S. 159–161, Taf. 1, Fig. 1–8]

1969

WILL, H.-J. (1969): Untersuchungen zur Stratigraphie und Genese des Oberkeupers in Nordwestdeutschland. – Beih. geol. Jb., 54, 50 Abb., 4 Taf.; Hannover. – [*Notocythere? hoffmanni* WILL: S. 81–82, Taf. 2, Fig. 7 a–d]

1984

SCHLATTER, R. (1984): *Paltechioceras hoffmanni* n. sp. (Ammonoidea) aus dem Ober-Lotharingium von Sunthausen (Baar, Baden-Württemberg). – Stuttgarter Beitr. Naturk., B, 101, 29 S.; Stuttgart.

Anschrift des Verfassers:

Dr. W. Knauff, Extersche Str. 18, 4902 Bad Salzflun